



# Zeitschriften-Musterung.

Der Abendzeitung angehörend.



XXII.



Welche Fülle jeder Art,  
Ernst und heiter, derb und zart!



Stoff für manchen Foliant,  
Setzt im flücht'gen Blatt zur Hand.

Sonnabend, am 30. November 1839.

Preussischer Volksfreund. Nr. 140—155.

In diese wenigen Nummern sind wieder eine Zahl recht schätzbare novellistische Mittheilungen gedrängt. So erhalten wir nach dem Schluß von C. D. Hoffmann's Novelle, Periquet, abermals zwei Bilder aus dem Seeleben von Heinr. Smidt, das Piratenschiff und das Ende des Norwegers, Mittheilungen, die durch inneres und eigenthümliches Leben und charakteristische Haltung für die Bewohner des Festlandes doppelt anziehend sind. Ergreifend sind Th. Mügge's Skizzen aus einem noch ungedruckten Romane, Toussaint Couverture, und lassen uns von dem Ganzen etwas sehr Gediegenes erwarten. Die eingestreuten Gedichte, wie die unter der Rubrik Bunter zahlreich gegebenen Notizen sind schätzenswerth.

Allgemeine Theaterzeitung von Bäuerle. Nr. 194—203.

Außer der Fortsetzung von Cécilie Perille und Seitelles Reisefragmenten, so wie der flüchtigen Bemerkungen von Castelli (über Hamburg) zog uns der Doppelmord an der Brücke von Anderet, von Preysner gut zusammengestellt, an. Es ist die bekannte Criminal-Untersuchung gegen den Notar Peytel. Auch unterhielten uns der Quäcker und der Räuber nach dem Französischen von Pl. Nachdem Tuvora über die im Burgtheater stattgefundene Benefizvorstellung für Frau v. Weisenthurn bei Gelegenheit ihres 50jährigen Jubelfestes gesprochen hat,

schildert Weidmann später die Künstlerfeier, welche die Mitglieder jener Bühne ihrer würdigen Collegin, der von ganz Deutschland gefeierten Schriftstellerin, bereiteten. Meynert spricht sich ausführlicher über eine Vorstellung des Zauberräthsels im Theater an der Wien aus. Das Costümebild stellt die Schlusscene aus dem ersten Akte der Nestroy'schen Posse, die verhängnisvolle Faschingsnacht, dar. Hoffentlich erhalten wir bei dem unverkennbaren Streben der Redaction ihrer Zeitschrift die möglichste Mannigfaltigkeit zu geben, bald auch einmal ein solches Bild vom Burg- oder Kärnthnerthor-Theater.

Ost und West. Nr. 84—89.

Wilhelm Müller erzählt seine Ausflucht (seinen Ausflug?) vom Ufer der Ostsee in die sächsische Schweiz anspruchlos und mit freundlicher Aufnahme der sich ihm darbietenden neuen Gegenstände. Berengarius Ivo tirolische Volksfage, das Donnerröschchen, ist gut behandelt. Isidor Heller setzt seinen Gang durch Prag fort, und schildert uns einen Leichenzug. Schätzbare sind Siegfried Rapper's Nachklänge slavakischer Volkslieder. Gern folgen wir Tomascheek nach Wunsiedel in S. Paul's Vaterstadt.

Telegraph für Deutschland. Nr. 169—180.

Aus Briefen und Mittheilungen an Fr. Murhard spendet dieser Nr. 169 flg. Ungedrucktes von